



Gazellen-Gedichte

Die Gazelle (Rainer Maria Rilke, »Neue Gedichte«, 1907)

1 *Gazella Dorcas*
2
3 *VERZAUBERTE: wie kann der Einklang zweier*
4 *erwählter Worte je den Reim erreichen,*
5 *der in dir kommt und geht, wie auf ein Zeichen.*
6 *Aus deiner Stirne steigen Laub und Leier,*
7 *und alles Deine geht schon im Vergleich*
8 *durch Liebeslieder, deren Worte, weich*
9 *wie Rosenblätter, dem, der nicht mehr liest,*
10 *sich auf die Augen legen, die er schließt:*
11 *um dich zu sehen: hingetragen, als*
12 *wäre mit Sprüngen jeder Lauf geladen*
13 *und schösse nur nicht ab, solange der Hals*
14 *das Haupt ins Horchen hält: wie wenn beim Baden*
15 *im Wald die Badende sich unterbricht:*
16 *den Waldsee im gewendeten Gesicht.*

Die Poesie (Ernst Herbeck, 1908)

¹ Die Poesie, ist eine mündliche Form der Prägung der Geschichte in Zeitlupe.
² Die Poesie ist eine Dichtung. Der Lehrer hat uns in der Schule gelehrt, daß
³ Poesie eine Dichtung ist. Die Poesie ist auch eine Abneigung zur Wirklichkeit
⁴ die schwerer ist als diese. Die Poesie ist eine Übertragung der Obrigkeit zum
⁵ Schüler. Der Schüler lernt die Poesie, und das ist die Geschichte im Buche. Die
⁶ Poesie lernt man vom Tiere aus, das sich im Wald befindet.
⁷ Berühmte Geschichteschreiber sind die Gazellen.